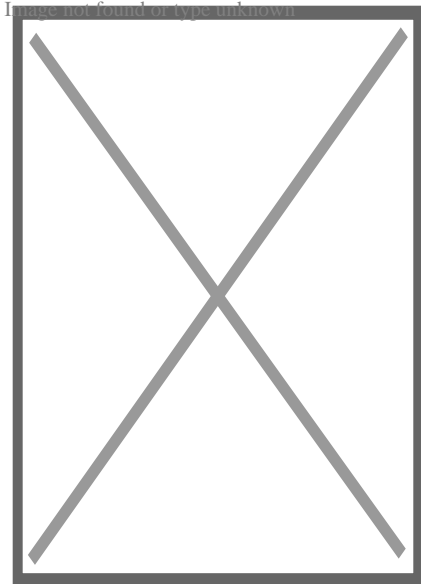


Nobelpreisträger Sir Bertrand Russel: Wissenschaftliches Management der Gesellschaft

Description



„Die wissenschaftlichen Gesellschaften stecken noch in den Kinderschuhen... Es ist zu erwarten, dass die Fortschritte in der Physiologie und Psychologie den Regierungen viel mehr Kontrolle über die individuelle Mentalität geben werden, als sie jetzt selbst in totalitären Ländern haben. Fichte legte fest, dass die Erziehung darauf abzielen sollte, den freien Willen zu zerstören, so dass die Schüler, nachdem sie die Schule verlassen haben, für den Rest ihres Lebens unfähig sind, anders zu denken oder zu handeln, als ihre Schulmeister es sich gewünscht haben. [...] Diät, Injektionen und Anordnungen werden von einem sehr frühen Alter an zusammenwirken, um die Art von Charakter und die Art von Überzeugungen hervorzubringen, die die Behörden für wünschenswert halten, und jede ernsthafte Kritik an den Mächten, die da sind, wird psychologisch unmöglich werden...“

– Bertrand Russell, 1953

„Die Erziehung in einer wissenschaftlichen Gesellschaft lässt sich, glaube ich, am besten nach dem Vorbild der von den Jesuiten vermittelten Erziehung konzipieren. Die Jesuiten boten eine Art von Erziehung für die Jungen, die normale Männer der Welt werden sollten, und eine andere für diejenigen, die Mitglieder der Gesellschaft Jesu werden sollten. In gleicher Weise werden die wissenschaftlichen Herrscher eine Art von Erziehung für die gewöhnlichen Männer und Frauen anbieten und eine andere für diejenigen, die Inhaber der wissenschaftlichen Macht werden sollen. Von gewöhnlichen Männern und Frauen wird erwartet, dass sie gefügig, fleißig, pünktlich, gedankenlos und zufrieden sind. Von diesen Eigenschaften wird wahrscheinlich die Zufriedenheit als die wichtigste angesehen werden. Um sie zu erzeugen, werden alle Forschungen der Psychoanalyse, des Behaviorismus und der Biochemie ins Spiel gebracht werden“.

– Russel, Erziehung in einer wissenschaftlichen Gesellschaft, S.251

„Die Erziehung sollte darauf abzielen, den freien Willen zu zerstören, so dass die Schüler, nachdem sie auf diese Weise erzogen worden sind, für den Rest ihres Lebens unfähig sind, anders zu denken oder zu handeln, als ihre Schulmeister es sich gewünscht haben ... Der Sozialpsychologe der Zukunft wird eine Reihe von Schulklassen haben, an denen er verschiedene Methoden ausprobieren wird, um eine unerschütterliche Überzeugung zu erzeugen, dass Schnee schwarz ist. Wenn die Technik vervollkommen ist, wird jede Regierung, die seit mehr als einer Generation für die Erziehung zuständig ist, in der Lage sein, ihre Untertanen sicher zu kontrollieren, ohne Armeen oder Polizisten zu benötigen.“

– Russell zitiert Johann Gottlieb Fichte, den Leiter der Philosophie und Psychologie, der Hegel und andere beeinflusste – Preußische Universität in Berlin, 1810

„Man darf nicht annehmen, dass die mit der Erziehung beauftragten Beamten wünschen, dass die Jugend gebildet werde. Im Gegenteil, ihr Problem ist es, Informationen zu vermitteln, ohne Intelligenz zu vermitteln. Die Erziehung soll zweierlei bezwecken: erstens, bestimmte Kenntnisse zu vermitteln – Lesen und Schreiben, Sprachen und Mathematik und so weiter; zweitens, jene geistigen Gewohnheiten zu schaffen, die den Menschen befähigen, sich Wissen anzueignen und für sich selbst vernünftige Urteile zu bilden. Das erste können wir Information nennen, das zweite Intelligenz. Der Nutzen der Information ist sowohl praktisch als auch theoretisch anerkannt; ohne eine gebildete Bevölkerung ist ein moderner Staat unmöglich. Aber der Nutzen der Intelligenz wird nur theoretisch, nicht praktisch anerkannt; es ist nicht erwünscht, dass das gewöhnliche Volk selbständig denkt, weil man der Meinung ist, dass Menschen, die selbständig denken, schwer zu verwalten sind und Schwierigkeiten in der Verwaltung verursachen. Nur die Wächter sollen, in Platons Sprache, denken; der Rest soll gehorchen oder den Führern wie eine Schafherde folgen. Diese Doktrin hat, oft unbewusst, die Einführung der politischen Demokratie überlebt und alle nationalen Bildungssysteme radikal verdorben.“

– Russell, 1922 in „Free Thought And Official Propaganda“; Volltext: archive.org/stream/freethoughtoffic00russuoft

„Die Menschen fürchten das Denken, wie sie nichts anderes auf der Welt fürchten – mehr als den Ruin, sogar mehr als den Tod. Der Gedanke ist subversiv und revolutionär, zerstörerisch und schrecklich, der Gedanke ist gnadenlos gegenüber Privilegien, etablierten Institutionen und bequemen Gewohnheiten; der Gedanke ist anarchisch und gesetzlos, gleichgültig gegenüber Autoritäten, gleichgültig gegenüber der bewährten Weisheit der Zeitalter. Der Gedanke blickt in den Abgrund der Hölle und fürchtet sich nicht ... Der Gedanke ist groß und schnell und frei, das Licht der Welt und der größte Ruhm des Menschen.“

– Russell, 1920 in „Why Men Fight: A Method of Abolishing the International Duel“ S. 178-179; Volltext: www.gutenberg.org/ebooks/55610

Siehe auch:

[Sir Bertrand Russell on the need for transnational propaganda and population reduction by scientific means](#)

[The Impact of Science on Society – Bertrand Russell](#)